Aus den kanadischen Provinzen

E. J. Chamberlain zum Präsidenten der G.T.R. ernannt.

Montreal. — Hier wurde offiziell die Ernennung von E. J. Chamberlain zum Präsidenten der Grand Trunk-Bahn bekannt gegeben. Herr Chamberlain folgt dem verstorbenen Chas. M. Hays im Amte nach, der beim Untergange der „Titanic" seinen Tod gefunden hatte. Herr Chamberlain nimmt von nun auch des verstorbenen Herrn Hays Sitz im Direktorenrat ein. Er war bis jetzt erster Vizepräsident der Bahn. William Wainright, der bis jetzt als Präsident fungierte, ist zum ersten Vizepräsidenten ernannt worden.

Rogers reise nach Saskatchewan ab.

Ottawa. — Hon. Robert Rogers, Minister des Inneren, ist am Samstag nach Saskatchewan abgereist, wo er sich bis zum 10. Juni aufhalten wird, wo in Regina das große Bankett abgehalten werden wird, bei dem die konservative Partei in Saskatchewan ihre Instruktionen aus Ottawa erhalten soll. Wie es heißt, beabsichtigt Hon. Rogers recht rührig im Interesse der Konservativen in Saskatchewan zu sein.

Eishaus niedergebrannt.

Montreal. — Das große Eishaus der City Ice Company in Hudson Bay, Quebec, ist einem Feuer zum Opfer gefallen. Die Hobelspäne, die auf dem Eise lagen, sowie die hölzernen Wände boten den Flammen nur zu gute Nahrung da. 25,000 Tonnen Eis wurden vernichtet. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf $80,000, denen an Versicherung nur $25,000 gegenüberstehen. Trotz dieses Verlustes hat die City Ice Company aber doch immer noch 200,000 Tonnen Eis in ihren anderen Eishäusern an der Hand.

Einen vorzüglichen Buntdruck nach dem eigenartigen Gemälde „Frühling" von H. Baluschek bringt **„Der Guckkasten"**, Illustrierte Wochenschrift für Humor, Kunst und Leben, Berlin. (Guckkasten-Verlag, Berlin, S. W. 48.) auf dem Titelblatt von Heft 11, das soeben erschienen ist. Wir finden auch sonst wieder viel Vortreffliches ernster und heiterer Art an Bildern und Text in dem Hefte, dem als Musikbeilage diesmal ein gefälliges „Venetianisches Gondellied" von Gustav Wanda beigegeben ist.

Folgenschwerer Automobil-Unfall.

Toronto. — Ein Automobil, in dem sich Sol. und Josiah Kaplan sowie Ben Goldberg befanden und das von dem Chauffeur Phillip Kauffman geleitet wurde, rannte auf den Bürgersteig, wo Frl. Lillian Stein, 19 Jahre alt, und Frl. Jennie Wenstein, 23 Jahre alt, standen und auf die Straßenbahn wartete. Letztere wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb, während Letztere schwere innere Verletzungen davontrug. Außer den beiden Damen wurden noch zwei Männer verletzt, die nahebei standen.

Wahlen in New Brunswick am 20. Juni.

Fredericton, N.B. — Lieutenant-Gouverneur Wood hat den Erlaß unterzeichnet, durch den die Legislatur aufgelöst wird. Gleichzeitig wurde der Tag der nächsten Wahl mit dem 20. Juni bekannt gegeben. Die Legislatur, die sich jetzt aufgelöst hat, war die zweiunddreißigste der Provinz.

Wilde Jagd auf zwei Indianer-Banditen.

Clinton. — Die beiden Indianer-Desperados Paul und Spintlem, die einen Konstabler niederschossen und einen anderen verwundeten, werden jetzt von 50 berittenen Polizisten im nördlichen Hinterlande von British Columbia verfolgt. Die Gegend ist noch ganz wild und bietet so den verwegenen Indianern gute Gelegenheiten, sich zu verbergen. Die Verfolger sind den Rothäuten zwar dicht auf den Fersen, doch trafen sie bis jetzt immer überall zu spät ein, wo die Indianer bereits gewesen waren. Diese haben zwar nur ein Pferd zur Verfügung, auf denen sie beide reiten, doch kommt ihnen ihre Kenntnis der Oertlichkeit zustatten. Sie sind jetzt jedoch derartig umstellt, daß sie wohl kaum der Polizei werden entgehen können. Ein Versuch der Indianer, sich durch Einfangen wilder Pferde neu beritten zu machen, schlug fehl, da ihnen die Verfolger zu dicht nachfolgen.

Im angeschwollenen Bach ertrunken.

Brampton. — Archie Mckeehnen, 8 Jahre alt, einziger Sohn von Frau A. Mckeehnen, ein Witwe, fiel bei dem Versuche, eine Bibel aus dem angeschwollenen Bach zu ziehen, die dort hinein geglitten war, selbst in den Strom und ertrank mit der Bibel in den Händen. Das Buch war für den Kleinen zu schwer beim Herausziehen gewesen. Er verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in den Bach. Die starke Strömung führte ihn sofort stromabwärts.

Ein verenktes Gelenk kann in der Regel in 3 bis 4 Tagen geheilt werden, indem man Chamberlain's Liniment auflegt und Gebrauchs-Anweisung auf jeder Flasche, beachtet. Zu verkaufen bei allen Händlern.

Eine andere Dominion-Wahl in Aussicht?

Toronto. — Der liberale „Toronto-Star" veröffentlicht Folgendes: „Steht für Canada innerhalb der nächsten zwölf Monate eine weitere Dominion-Wahl bevor? Nach Ansicht verschiedener Politiker ist diese Frage mit einem entschiedenen „Ja" zu beantworten." Darauf fährt der „Toronto-Star" fort: „Die Rede, die Hon. W. L. White vor einigen Tagen im National-Club hielt, in der er die zu verfolgende Politik entwickelte und in der er auch auf den Ausfall der Wahlen in Quebec sowie auf die kommende Wahl in Saskatchewan hinwies, läßt die Annahme von einer bevorstehenden neuen Wahl als wahrscheinlich erscheinen."

$3.50 Rezept frei für schwache Männer.

Senden Sie heute Ihren Namen nebst Adresse. — Sie können es frei bekommen und stark und kräftig sein.

Ich besitze ein Rezept für die durch Ausschweifungen, unnatürlichen Abfluß und Jugendsünden verursachte Nervenschwäche, Verlust der Manneskraft, Mangel an Energie, Gedächtnisverlust und lahmen Rücken, das so viele kranke und nervöse Männer in ihrem eigenen Heim — ohne irgendwelche andere Hilfe oder Arznei — wieder gesund gemacht hat, daß ich glaube, jeder Mann, der seine Kraft und Stärke ohne Aufsehen wieder erlangen will, sollte eine Kopie dieses Rezeptes besitzen. Darum habe ich mich entschlossen, jedem Manne, der mir darum schreibt, eine Kopie in einem einfachen, versiegelten Brief kostenfrei zu senden.

Dieses Rezept rührt von einem Arzt her, der Männerkrankheiten zu seiner Spezialität gemacht hat, und ich bin überzeugt, daß es das sicherste Heilmittel ist, um verlorene Manneskraft wieder zu erlangen.

Ich glaube, daß ich es meinen Mitmenschen schuldig bin, ihnen eine Kopie privatim zu senden, so daß jeder Mann, wo er auch sei, der durch öftere Enttäuschung den Mut verloren hat, sich nicht länger den Körper mit schädlichen Patentmedizinen vergifte, sondern sich dies, von mir als das wirksamste erkannte, wieder aufbauende, die schwachen Teile stärkende Heilmittel verschaffe und sich dann zu Hause ohne Aufsehen und schnell kuriere. Schreiben Sie mir einige Zeilen unter folgender Adresse: Dr. A. E. Robinson, G. 272 Luck Bldg., Detroit, Mich., und ich werde Ihnen eine Kopie dieses wunderbaren Rezeptes in einem einfachen, gewöhnlichen Kouvert kostenfrei schicken. Mancher Arzt würde $3.00 bis $5.00 verlangen, nur um Ihnen das Rezept zu verschaffen — aber ich sende es Ihnen absolut kostenfrei.

Importierte Oesterreichische und Ungarische Waren

Szegediner Süß Paprika,	1 Pfund	80c
Rosen-Paprika	1 Pfund	75c
Königs Paprika,	1 Pfund	70c

Oesterreichischer Tabak:

Feinster Türkischer, feinster Herzegowina, Purntschan, Dalmatiner, feiner Herzegowina (17cts), mittelfeiner türkischer (13cts) Landtabak, Virginia und Portorico Zigarren, sowie auch Meerschaumpfeifen, Schweizer Pfeifen mit Weichselrohr, Zigarren- und Zigarettenspitzen, deutsche Spielkarten, Tarok-Karten, Bartwichse, Bartbinden, Bartbürsten, Lebertabaksbeutel und -Blasen, Zigarettenpapier: LeGriffon, Club, Samum. Hülsen: Cork Tip, Gold Tip, Le Delice, Le Griffon, Zigaretten-Maschinen, Rasiermesser etc. etc.

Sammet-Hauspantoff in (Schlappen) per Paar $1.00.

Bitte verlangen Sie Preisliste.

Postaufträge werden prompt erledigt.

M. Kleckner

Barber-Shoe und Cigar-Store

207 Logan Avenue und Ecke Main-Str.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ferer Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktionär!

Philipp, hat der Wedesweiler dem annere Abend zu mich gesagt, wie ich in sein Scheunt sin komme, for e wenig Geld zu spende, „Philipp", hat er gesagt, „ich hen gute Ruhs for dich. Ich hen von den Bruhmeister, wo ich e gutes Stending in mit hen, e Vertelche Bockbier kriegt, wo nit for den Trehd gemacht is worde. Es is e Bierche, wo for den Bruher seine eigene Familch gemacht is worde un das Fäßche hat der Bruhmeister beiseit gestellt un hat es mich for e Presfent gewwe. Heut Nacht duhn mer das Keckche drinke un wenn du en Eidie hast, was das for ellegantes Bier sein muß, dann kannst du denke, daß es en großer Triet is, wenn ich euch nur en Nickel for das Gläs tschartsche. Ich hätt das Bier ja alleins drinke könne, awwer dafor hen ich e viel zu gutes Herz, wenn ich ebbes gutes hen, dann solle auch meine Freunde davon ihren Schehr hen. Well, was denkst du von die Eidie?"

Ich sin off Kohrs sättisfeit gewese, emal ebbes anständiges zu drinke zu kriege, bikahs den Wedesweiler seine rehgeller Schlapp is nit wert, daß mer soviel Zeit un Geld dran hänge duht. Awwer dieselwe Zeit hen ich mich doch geärgert, daß der Wedesweiler so e schmale Kartoffel is un duht treie an uns, seine alte Freunde un Kostiemersch mit ebbes Geld zu mache, wo er geschenkt hat kriegt. Bei Galle, hen ich zu mich gedenkt, wenn ich den Wedesweiler nur mit den Bier fuhle könnt!

Ich hen mich mein Kopp wie alles verbroche, awwer es is mich nicks gescheites eingefalle. Wedesweiler, hen ich nach e kleine Weil gesagt, ich laufe noch emal schnell heim, for mich mei Schnuffbacks zu fülle. Duh das Keckche nur nit anstecke, bis mer all beisamme sin. „Du brauchscht keine Aengschte zu hen, das Keckche steht noch in die Bäckjahrd, so daß es recht süffig is un ich duhn es nit ehnder täppe, als bis Ihr all beisamme seid." Da sin ich aufteit un hen mich an die Strittkorner grad wie auch so annere Lohfersch gestellt un hen gewart. Es hat nit lang genomme, da is der Karpenterbahs komme, wo immer obb zu alle Dricks is. Den hen ich die Geschicht verzählt un er hat gesagt: „Philipp, das wolle mer fickse. Wenn du dich von die Bäckjahrd in den Keller schniete un e anneres Keht Bier erauf hole kannscht, dann will ich den Rest mache. Sell is jesig hen ich gesagt, un hen mich gleich an mein Schapp gemacht. Ich sin auch die Stepps ganz gut erunner komme, awwer in den Keller is es so verdollt dunkel gewese, daß ich meine Hand nit vor die Ohre gesehn hen. Ich hen mein Weg im Dunkele gesucht un sin auch mit einmal iwwer ebbes gestolpert, wo ich nachher als e Bierkeckche ausgemacht hen. Da könne Se sich denke, daß ich nit schloh gewese sin. So schnell wie ich gekonnt hen, hen ich das Keck die Steps enuff geschafft, wie ich awwer ganz oiwwe war, hen ich meine Bällenz verlorn un sin mit den Keck daunstehrs gefalle. Ersteht war ich ehett un dann war das Keck ehett un schließlich sin mer alle beide zu gleicher Zeit daunstehrs geländet, awwer das Keck hat an Tapp von mich gelege. Se könne sich denke, daß das e ganze Latt Neus gemacht hat, awwer zum gute Glick, sind grad e halwes Dotzend Wage un Automobils an die Stritt vorbeigefahre, un mer hat mein Eckzident also nit genohtitzt. Ich hen mich zum zweite mal dran gemacht un glicklicherweise hen ich auch diesmal das Keck mitaus en Eckzident obbstehrs kriegt. Dann hen ich mich widder an die Stritt geschniekt, wo der Karpenterbahs for mich gewart hat. Philipp, hat er gesagt, jetzt schaff das gute Keck Bier heim in dei Haus so schnell wie du kannst un dann is alles in Schehp. Dgs hen ich mich nit zweimal sage losse. So schnell wie en Hund gauzt, hen ich das Fäßche in mein Keller gehabt un sin gleich widder zu den Wedesweiler, wo schon das Kraut da war. Se hen gekickt, daß ich so lang gehliwwe sin un der Wedesweiler hat gleich das Fäßche erein geholt un hat es angesteckt. Er hat uns alle Bier ausgedischt un mer hen en gute diesente Schluck genomme. Ich hen ekspecktet, daß jeder kicke deht, iwwer den schlechte Stoff, awwer ei tell juh, es war das feinste Bier, was ich mei ganzes Lewe gedrunke gehabt hen. Un so hen die annere auch gesagt. Ich hen zu den Karpenterbahs gesagt: Ich sin schuhr, der Wedesweiler hat noch mehr von den Bockbier, wie das eine Keck gehabt, sonst könnt so ebbes gar nit möglich sein. Der Karpenterbahs hat mit mich ergriet un ich hen mich gefuchst, daß ich all den Trubel for nicks gehabt hen. Well, hen ich gedenkt ennihau hen ich e feines Fäßche Bier heim un das is auch ebbes wert. Well, mer hen so lang von den Bier gedrunke, bis es all war un der Wedesweiler hat uns ganz gehörig gefohlt. Ich hen awwer immer in mein Schlief gelacht un hen mich mein Bäck gepätt, for daß mir den Wedesweiler so gefuhlt hatte. Am nächste Morgen sin ich widder zu den Wedesweiler, for en Erwepener zu nemme un da hat er mich verzählt, daß letzte Nacht Burklersch in sein Keller gewese wäre un ihn e Keck mit Zinnecker gestohle hätte. Herr Redaktionär, wie ich das gehört hen, hen ich bezahlt, sin heim gange un hen mich for ebaut dreiviertel Stunde geläkt wie en Mjuhl

Womit ich verbleibe
Ihne Ihrn siewer
Philipp Sauerampfer.

Schneesturm-Abenteuerliches.

Der verflossene Winter, an den man wohl noch lange denken wird, hat mehr Schneesturm-Geschichtchen geliefert, als der Sommer Schlangen- und Jagdgeschichten bringt. Die meisten derselben werden aus Kansas erzählt, und sie sollen alle wohldeglaubigt sein, so merkwürdig und abenteuerlich auch manche klingen. Nun, wer sie nicht glaubt, der soll sich im Schnee begraben lassen, wenn die Gelegenheit wiederkommt.

So wird aus dem County Kearny berichtet:

Nach dem gewaltigen Schneefall des 25. Februar, dem stärksten des ganzen Winters, brachen die Hirtenburschen auf der Weidefarm von Barney O'Conner durch die Schneewüste auf, um Hornvieh ausfindig zu machen, das sich von den Futterplätzen verlaufen hatte und vor dem Winde mit dem Schnee getrieben war. Als sie mehrere Meilen geritten, nahmen sie ein für diese Gegend ganz ungewöhnliches Naturschauspiel wahr: Aus einer hohen Schneewehe stieg nämlich eine Wolke von Dampf empor! Ohne sich unmittelbar an die Stelle zu wagen, sprengten sie nach dem Hauptquartier der Weidefarm zurück und berichteten, es habe sich ein großer Spalt in der Erde gebildet, aus welchem vulkanischer Dampf aufsteige.

Daraufhin ritten O'Conner selber und andere nach der unheimlichen Stätte. Bei genauerem Zusehen bemerkten sie, daß der Dampf aus 30 bis 40 Löchern strömte — und als sie so keck waren, den Schneehaufen teilweise wegzuschaufeln, machten sie die Entdeckung, daß 61 von O'Conners Stieren darunter lebendig begraben waren! Ihr heißer Atem hatte Luftgänge in der Schneewehe geöffnet, und die Wärme ging als Dampf nach oben. So hatte das Rindvieh sich unwissentlich selber geholfen.

Auf demselben Gute geriet am 3. März einer der Cowboys in einen sehr schlimmen Schneesturm, und nachdem er mehrere Stunden umhergeritten, fiel er, völlig erschöpft, vom Pony in den Schnee hinein. Das Pony aber blieb über ihm den ganzen Tag und die Nacht hindurch stehen, und von Zeit zu Zeit schnüffelte es an dem abgestürzten Reiter und rollte ihn mit der Nase um. Hierdurch wurde der Hirtenbursche wach erhalten und so vor dem Tode bewahrt. Doch erfroren seine Füße und Hände so schlimm, daß er dann im Hospital behandelt werden mußte.

Ein Herr Bosley von Montezuma, im County Gray, glaubte nach einem der Stürme, er habe sein ganzes Hühnerheer verloren; denn keines der Tiere hatte das Hennenhaus erreicht, als der Sturm losging. Nach mehreren Tagen aber, als er sich daran machte, den Schnee aus einem der äußeren Gehege wegzugraben, fand er in einer Ecke die ganze Hühnerschar unter dem Schnee dicht zusammengekauert: ein paar waren erstickt, aber die übrigen waren in ganz guter Verfassung. Und es fanden sich sogar etliche Eier — ein Beweis, daß die Hühner auch während des Lebendigbegrabenseins ihre „Pflicht" nicht völlig vernachlässigt hatten. In einem anderen Falle wurden begrabene Hennen nach fast zwei Wochen noch lebendig gefunden, obschon beinahe verhungert.

Ein Farmer namens Achbein grub ein Gespann Maulesel gerade an einem Strohschober aus dem hohen Schnee aus; dort hatten sie gefressen, als sie von der Schneewehe begraben wurden, und es war wenigstens reichlich genügend Proviant mit ihnen begraben worden.

In Hill City (etwa 1000 Einwohner) gingen Mehl und Kohle vollständig aus. 150 Freiwillige, mit zwei Viergespannen, gruben sich ihren Weg sieben Meilen weit Fuß für Fuß durch Schneewehen und holten aus einem im Schnee stecken gebliebenen Bahnwagen 40 Sack Mehl — dann gruben sie sich noch fünf Meilen weiter und holten aus einem festgeschneiten Bahnwagen fünf Ladungen Kohle. Solche Betätigungen von echtem Kansaser Geist ließen sich noch viele berichten.

In einem Holzhofe in Rockford, Ill., fanden zwei Knaben zwei Flaschen und warfen sie fort. Es war Nitroglyzerin darin; dieses explodierte und zertrümmerte mehrere Schuppen. Auch Einbrecherwerkzeug wurde später gefunden.

Während eines Gewitter-sturms, der über Pleasant Plains, Ill., und Umgegend ging, wurden Frau Howard und deren Sohn, sowie Herr und Frau Corr, die im Felde arbeiteten und unter einem Baume Schutz gesucht hatten, von einem Blitzstrahl, der den Baum traf, betäubt. Alle erholten sich rasch, aber auf der Brust des 12jährigen Chester Howard fanden die Aerzte einen Baum vollständig abgemalt. Das Zeichen des Baumes ist deutlich eingebrannt.

— **Treffende Kritik.** „Was, dieses Gedicht nennen Sie ein Sonett?" „Nun ja, die Form —" „Unsinn, wie kann man etwas, was so mies ist, so nett nennen."

Lasset uns Euch einen "Victor" senden auf

Unsern "ENJOYMENT Plan"

75 Cents per Woche

Fracht von uns bezahlt.

Heintzman & Co.
Regina, Can.

Senden Sie mir Einzelheiten über Ihren **"Enjoyment Plan"**, durch welchen ich einen Victor auf leichte wöchentliche Zahlungen kaufen kann.

Name .....

Adresse .....

Garantie.

Wir senden keine Instrumente auf das Land auf freie Probe und sind in der Lage, jeden Victor, den wir versenden, zu garantieren, neu und versiegelt bei der "His Master's Voice" Fabrik.

Frei.

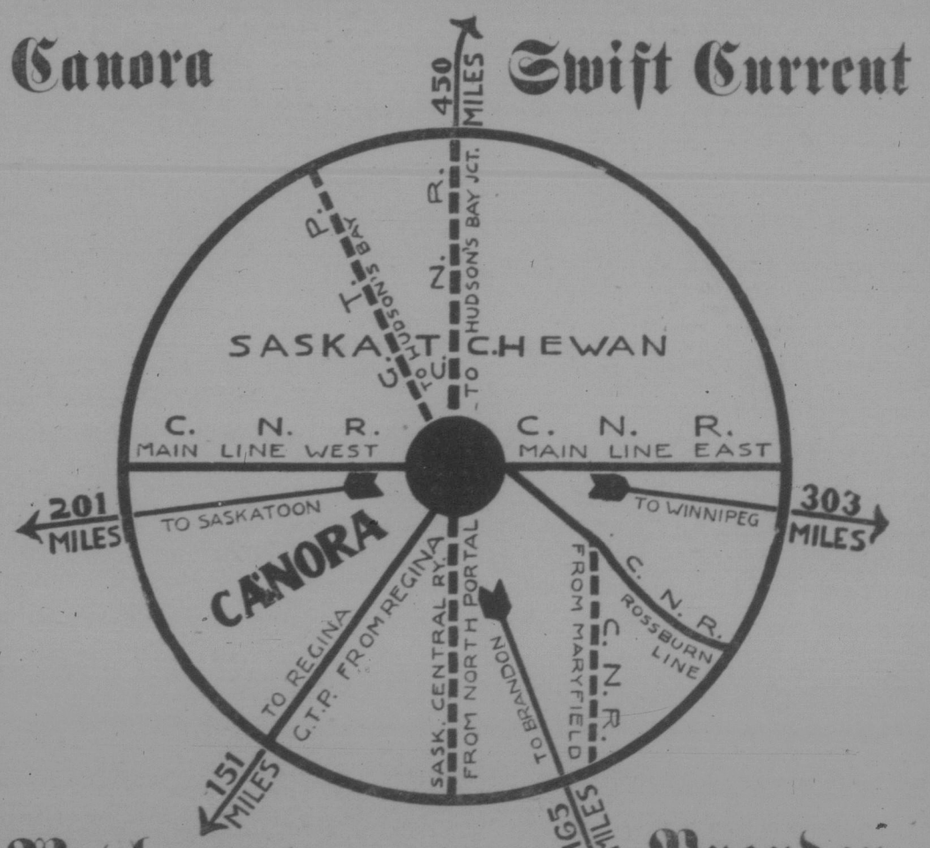
Wir ersuchen jeden Eigentümer einer Scheiben-Maschine, uns um unseren neuen 250 Seiten starken Katalog für Victor-Records zu schreiben. Wir werden Ihnen dann jeden Monat eine Liste von neuherausgegebenen Records senden.

HEINTZMANN & CO.

Regina. Canada.

20,000 Rekords immer auf Lager.

Gute Geldanlagen in wachsenden Städten.



Obige Städte, welche durch die weitverzweigten Eisenbahnausdehnungen durch die ganze Provinz zu Großstädten wachsen und wo Grundeigentum schnell im Werte steigt. Wir offerieren Grundeigentum zum ersten Preis. Wenn Sie an den immensen Gewinnen, welche im westlichen Canada gemacht werden, teilnehmen wollen, kaufen Sie sofort.

Weyburn Block 23, Evanston Subdivision, Plätze 1 bis 11 und Plätze 18 bis 28, zu $125 für Mittelplätze und $150 für Ecken. Platz 12, eine ausgewählte Ecke, $200. Platz 17, eine Ecke, $175; und Plätze 13 bis 16 zu $150 per Stück. Dies ist ein ausgezeichneter Block und eine vorzügliche Geldanlage.

Swift Current Block 46, Ontario Platz, Plätze 1 bis 20 Mittelplätze $100 das Stück, Ecken $125 per Stück.

Canora Block 46, Plätze 1 bis 30, $100 jeder für Mittelplätze, und $125 für Eckplätze.

Brandon Wir haben ausgewählte Eckplätze zu $150; Mittelplätze für $125.

Bedingungen—10 Prozent bar, 10 Prozent monatlich, ohne Zinsen. Schreiben Sie uns um Information.

INTERNATIONAL SECURITIES CO., LTD.
Regina, Sask.

Senden Sie mir Porto-bezahlt illustrierte Zirkulare über Canora, Sask., mit Mappe, Preisliste und allen Einzelheiten über Ihre Plätze. Es wird verstanden, daß diese Forderung mich nicht verpflichtet zu kaufen.

Name .....

Adresse .....

INTERNATIONAL SECURITIES CO. Ltd.

3. Etage

WESTERN TRUST BUILDING, Regina